

fol. 198b.) sagt: »welcher kaufmann ist der, der nit betrieg in der war, der nit eins für dafs ander geb, kupffer für gold, alchamy gold für gewar gold, ein kostlichen stein für den andern, gemischetten wein für lautern, bockfleisch für spintwidern (= Fetthammel) wachfs mit öl gemischt für lauter wachfs.« Besonders verhafst oder wenigstens besonders oft genannt ist die Weinpanttscherei, die dem deutschen Zecher von jeher empörend und durchaus zuwider war, und von der Brant in Fortsetzung vieler gleich eingehender Klagen folgende Schilderung macht:

»Vor vfs lofst man den wyn nüm bliben,
Grofs falschheydt düt man mit jm triben,
Salpeter, schwebel, dottenbeyn,
Weydesch, senff, milch, vil krut vnreyn
Stofst man züm puncten (= Spunt) jn das fafs.
Die schwangern frowen drincken das,
Das sie vor zyt genesen dick,
Vnd sehen eyn ellend anblick.
Vil krankheit springen ouch dar vfs,
Das mancher fert jns gernerhufts (= Beinhaus)«⁴⁷⁾.

Man kann diese Stelle nicht ohne Belustigung lesen, nur schade, dafs sie so bitter ernst gemeint war.

So hatte es denn der Kaufmann glücklich so weit gebracht, dafs man weder zu seinen grofsen Spekulationen und Handelsbeziehungen noch zu den Waren, die er auf den Markt brachte, Vertrauen hatte, und wenn wir eines Standes kulturelle Bedeutung für irgend eine Zeit lediglich nach der Wertschätzung beurteilen wollten, die ihm von den anderen Ständen zu teil wurde, so müfste unser Urteil über den Kaufmann des 15. Jahrhunderts ein sehr ungünstiges sein. Wie ein Verdammungsspruch klingt es, wenn im Jahre 1508 Geiler am Ende seiner Tage seine Meinung in die harten Worte zusammenfafst: »Wer yetzund nicht kan vil list vnd beschifs vnd den andern nicht vber das seil werffen, den haltet man für einen thoren ietz. Wer aber vil beschifs kan vnd leckerei, den halt man für ein weisen, da spricht man: »das ist ein behender man«⁴⁸⁾.

47) Brant, Narrensch. 102, 13 ff. Vgl. Zarnckes Anmerkungen dazu!

48) Geiler, Emeis (Strafsburg, Joh. Grüninger 1516.) fol. 11.

Nürnberg.

Dr. Otto Lauffer.

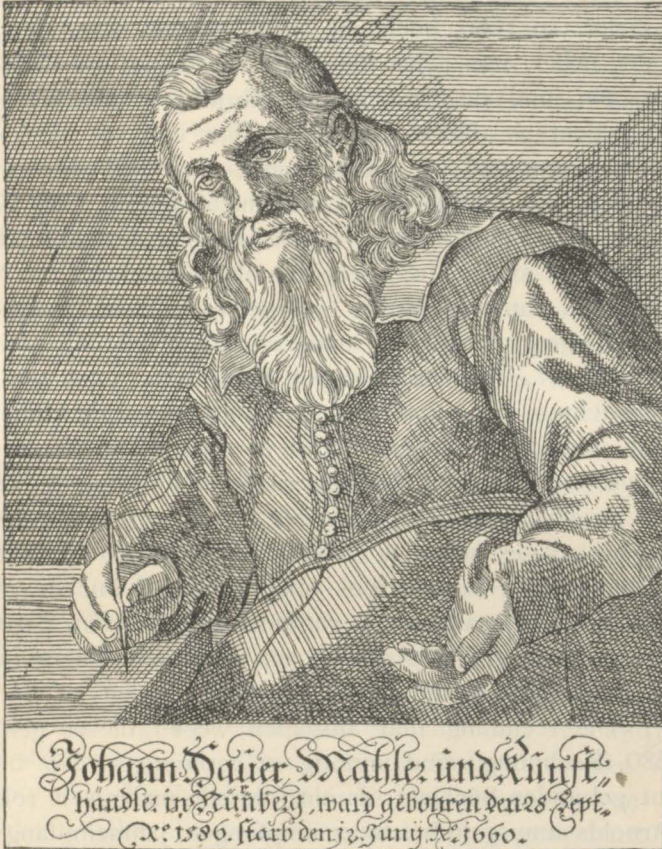
Die Nürnberger Maler, ihre Lehrlinge, Probe- stücke, Vorgeher u. s. w. von 1596—1659.

Schon im Jahre 1534 hatten die Nürnberger Maler, dem allgemeinen Zuge der Zeit folgend, um Ordnung ihres »Handwerkes« gebeten¹⁾, wurden aber von dem Rate abschlägig beschieden. Sie wiederholten ihr Gesuch, um eine Ordnung, welche ihnen die Rechte eines Hand-

1) vgl. Mummenhoff, Handwerk und freie Kunst in Nürnberg, in Nr. 24 des Jahrgangs 1891 der Bayerischen Gewerbe-Zeitung.

werkes gewährt hätte, im Jahre 1564 abermals, aber erst im Jahre 1596 fühlte sich der Rat bewogen, ihrer nochmals erneuerten Bitte zu willfahren und ihnen »um diese freie Kunst in Ehren und Würden zu erhalten und der eingerissenen Stümpelei desto mehr vorzukommen«, eine Ordnung zu verleihen, die bei Mummenhoff a. a. O. besprochen und von Baader²⁾ abgedruckt ist.

Natürlich legte sich nun das Gewerbe der Maler dieselben Bücher an wie sie andere Handwerke führten. Meines Wissens existiert aber keines derselben mehr — es ist mir wenigstens keines bekannt geworden — und



man würde über sie gänzlich ununterrichtet sein, wenn nicht Maler und »Gradierer« Hans Hauer, ein die Feder sehr gewandt führender Mann, zur Zeit, als er zum zweiten Male Vorgeher des Malergewerbes gewesen — 1640 bis 1644 — Näheres über diese Bücher geschrieben und auch das Wichtigste aus denselben ausgezogen hätte. Diese Aufzeichnungen sind in einer Handschrift vereinigt, die sich früher in der Norikasammlung des Buchbinders Roth in Nürnberg befand und mit derselben vor mehreren Jahren in den Besitz des Herrn Guido von Volkamer in München gelangte, in dessen Norikasammlung sie sich nunmehr befindet (Bibliothek Nr. 891). Die Folio-

2) Beiträge zur Kunstgeschichte Nürnbergs I, S. 40 ff.

handschrift ist außen auf dem Deckel als »Der Maler Ordnung und Gebrauch in Nürnberg« bezeichnet und hat auf dem ersten Blatte folgende Aufschrift: »Alles dasjenige, so in der maler sieben unterschiedlichen ihren büchern alhier: ist in dieses buch zusammen getragen, wie volgent register in ordnung nach dem alphabeth auch nach dem blat gerichtet ufs fleissigste beschrieben sol meinem sohn Ruperto zu künftiger nachrichtung dienen und von ihme nicht aus handen gelassen werden.«

Auf Blatt 156 b beschreibt Hans Hauer diese sieben Bücher, wie er sie am 17. April 1643 von Paul Kolb durch dessen Sohn Paul empfangen, in folgender Weise. »No. 1 helt in sich erstlich und zu vorderst eine benennung der maler, so 1600 noch im leben gewest, dan eine verzeichnis oder register der maler, was jeder für einen lehrjungen gehabt (ist hierinnen fol: 113^b). Das ein- und ausschreiben der lehrjungen, wie solches im rugsbuch begriffen ordentlich (hierin folio 57). Dan von ao. 1596 der ordnung an die verzeichnis, wan und wie einer nach dem andern sein probstück vor der rüeg vorgezeigt und bestanden sei oder nicht (hierin folio 39). — No. 2. Quartalbuch von 1619 an, darin die vierteil jahrseinnahm und jährliche rechnungen eingeschrieben sind. (Ist sonderlich abgeschrieben.) — No. 3. Ordnung der maler von ihnen selbst zusammengeschrieben, welche auch von jedem alt- und jungen meister ist unterschrieben worden (hierin an folio 2 bis 9 zu finden). Leichtuchs erlangen 1615, aller uncosten beschrieben (folio 33). Verzeichnis was jeder maler darzu gesteuert hat (folio 36). Laidmentel uncosten und was jeder darzu gesteuert hat (folio 121). Verzeichnis der vorgeher wie solche von 1596 nacheinander am ampt gewesen, steht im buch No. 1 dergleichen (hierin folio 29). Vereinigung der jungen meister wegen leichtragens so geschehen ao. 1630, 13. sept. (ist keins abschreibens wert). Verzeichnis oder inventarium obgedachter 7 bücher (ist hie ausführlich). — No. 4. Ein quartbuch in rot leder eingebunden, darin zuvorderst eine abschrift von herrn Aegidj Arnolds sel: testament eingeschrieben. Der original birmet besigelte brief ist in der maler laden zu finden. (Copia hierin fol: 13.) Die rechnung und ausgaben wegen dieses gelds von 1610 an bis ao. 1630 (Rechnung seind unnötig zu copiren). — No. 5. Ein quart in rot berment gebunden büchlein, darein frembde malergseln reissen, so von herrn Aegidj Arnolds almusgeld beisteuer empfangen, jahrsempfang und ausgab, welche zu hinderst Johann Hauer eingeschrieben hat (ist nicht nötig abzuschreiben gewest). — No. 6. Ein quartbuch in rot leder gebunden, darin 1606 Lorenz Strauch die vierteiljahrseinnahm und ausgab angefangen einzuschreiben, gehet bis ao. 1619 (ist nit abzuschreiben nötig). Rügshändl und streit seind hindenher hineingeschrieben, es ist aber dis büchl sehr zerissen worden (rugshändl weil sie zerissen sind nit abgeschrieben). — No. 7. Des buchs abschrift wie es anitzo ist, hab ich beihanden, aber die rügshändl so im buch no. 6 seind keines abschreibens würdig.«

Hauer hat diese Auszüge nur teilweise selbst in seiner kleinen, zierlichen und deutlichen Handschrift geschrieben, der gröfsere Teil rührt von anderer

3) Die in Klammern stehenden Worte sind in der Handschrift mit roter Tinte an den Rand geschrieben.

Hand her. Die Auszüge sind auch nicht systematisch geordnet, sondern nach Belieben in das Buch eingetragen; zwischen den einzelnen Materien findet sich meist eine mehr oder weniger große Zahl leerer Blätter. Sehen wir uns nun die Handschrift etwas näher an. Das erste Blatt mit dem Titel hat Hauer eigenhändig geschrieben, ebenso die darauf folgenden drei Blätter mit dem alphabetischen Register und dem Inhaltsverzeichnisse des Bandes nach der Reihenfolge. Die Ordnung auf Blatt 1—9 rührt von anderer Hand her, nur einzelne Bemerkungen oder Ergänzungen sind von ihm eigenhändig beigesetzt. Die Verzeichnisse der Maler auf Bl. 10—13 sind gleichfalls von ihm selbst geschrieben, nicht aber das Testament des Aegydius Arnold auf Bl. 13—16. Von der Supplikation der Maler, die Verpflichtung ihrer Vorgeher betr., hat er nur die 7 Zeilen des Eingangs, sowie den Schluss mit den Namen geschrieben. Die Notiz auf Bl. 19 über das Verlangen, dass die Maler ihre Bilder vor das Fünfergericht bringen sollen, ist ebenfalls von seiner Hand. Bl. 20—26 sind leer. Die Notizen über Dürer auf Bl. 27 sind wieder von Hauers eigener Hand, die Namen der Maler, die als Genannte dem größeren Rate angehörten, der Vorgeher der löblichen Malerei, die sich auf Bl. 28—30 finden, nur teilweise. Bl. 31 und 32 sind leer. Auf Bl. 33—37 ist die Anschaffung des Leichentuches behandelt, von welchem nur auf dem letzten Blatte Aufzeichnungen von seiner Hand sich befinden. Auf Bl. 38 sind die Namen der Maler in der Reihenfolge, wie sie ihr Probstück gemacht haben, von Hauer aufgeführt, das ausführliche Verzeichnis dagegen auf Bl. 39—45 ist bis Bl. 42 von fremder, von da an meist von Hauers Hand. Bl. 46—49 sind leer. Bl. 50 enthält eigenhändige Aufzeichnungen Hauers über Vorkommnisse im Jahre 1650, als er Vorgeher war. Bl. 51—56 leer. Auf Bl. 57—106 sind von fremder Hand die Aufzeichnungen über das Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge, Bl. 107—111 sind leer, Bl. 113—116 enthalten das Register zu dem Lehrlingsverzeichnis. Bl. 117—120 sind leer. Auf Bl. 121—123 sind die Notizen über die Anschaffung der Leidmäntel nur teilweise von seiner Hand. Bl. 124—126 leer. Bl. 127 und 128 sind ausschließlich von Hauer geschrieben und enthalten die von ihm als Vorgeher 1626 gelegte Rechnung. Bl. 129 mit einem Verzeichnis der Vorkommnisse in dem Streite der Flach- und Ätzmaler ist gleichfalls von seiner eignen Hand, die Schriftstücke, die in diesem Streite aber gewechselt wurden, von Bl. 130 bis 142 von fremder Hand, Bl. 143—145 von seiner eignen, Blatt 146—156 von fremder Hand; nur einzelne Korrekturen, Zusätze und Nachträge hat Hauer geschrieben. Hier sind nach dem Verzeichnisse der Maler, so im Jahre 1600 und 1620 gelebt haben, vier Blätter (156 I—IV) eingehaftet, auf welchen sich von fremder Hand ein Verzeichnis der Maler von 1640, dann von Hauers eigener Hand der Verlauf des Schlusses seines Streites mit den Flachmalern und einige Rugshändler verzeichnet finden. Den Schluss der Handschrift Bl. 157—198, bilden Verzeichnisse der Genannten des größern Rats, die von 1500 bis 1560 gewählt wurden und 1560 noch am Leben gewesen, ferner derjenigen, so von 1560—1628 gewählt wurden, nach den Vornamen alphabetisch geordnet, mit der Angabe des Jahres der Erwählung

und vielfach auch des Todes, dann der Genannten Eid nach seinen Artikeln. Einen Teil hat Hans Hauer selbst geschrieben, einen anderen mit mancherlei Notizen versehen, die manches noch nicht Bekannte enthalten mögen. Über diese Verzeichnisse, die Hauer wiederum als sehr schreiblustigen Menschen dokumentieren, sagt er selbst: »alles soviel möglich und man hat erfahren können mit groszer mühe zusammen getragen und verfertigt ao. 1628.«

Hauer hat sich auf die sieben Bücher der Maler aber nicht beschränkt, er hat manches noch aus eigenem Wissen dazugethan, und zwar sowohl aus früherer als aus seiner Zeit. An dieser Stelle sei aber nur ein alphabetisches Verzeichnis der Nürnberger Maler von 1596—1659 gegeben, ferner seien verzeichnet ihre Lehrlinge, deren Lehrzeit, das Jahr, in welchem die Gesellen ihr Probestück machten und was dasselbe darstellte, die Lehrlinge, die sie als Meister hatten, die Angaben, ob und wann sie Vorgeher des Malerhandwerkes waren, das Todesjahr und was sonst Hans Hauer da und dort in der Handschrift noch mitzuteilen für gut fand.

Schon Friedrich Leitschuh hat in der Ausgabe von Albrecht Dürers Tagebuch der Reise in die Niederlande⁴⁾ auf Johann Hauers Thätigkeit als Dürerforscher hingewiesen; K. Lange und F. Fuhse haben diese Angaben in ihrem Buche Dürers Schriftlicher Nachlaß⁵⁾ teils berichtigt, teils erweitert. Hauer war eifrigst bemüht, den schriftlichen Nachlaß Dürers zu kopieren und ihm ist direkt und indirekt die Überlieferung verschiedener Aufzeichnungen Dürers zu verdanken⁶⁾. Leider hat Hauer erst lange Jahre nach dem Tode Dürers gelebt und was er aus eigener Anschauung erlebt, gehört einer für die Nürnberger Kunst traurigen Zeit des Niederganges an, in welchem sich die Nürnberger Maler nicht selten mit den Tünchern stritten, ob jenen oder ihnen irgend eine Arbeit zukomme. Hans Hauer war ein klarer Kopf, der viel auf die Kunst hielt und sich energisch dagegen wehrte, daß sie zum Handwerk herabsinke. In dem Streite der Nürnberger Flachmaler mit den Ätzmälern (1625 bis 1626) nahm sich Hans Hauer, der selber als Probestück einen Harnisch geätzt hatte, dieser in entschiedener Weise an. Jedenfalls wäre Hans Hauer selbst einmal einer Biographie wert, wenn auch nicht als produzierender Künstler, sondern nur als eifriger Verehrer Albrecht Dürers und mannhafter Verfechter künstlerischen Strebens, sowie Gegners aller beengenden kleinlichen Bestrebungen im Kunstleben Nürnbergs.

Zu dem Verzeichnis der Probestücke, welche die Meisterkandidaten liefern mußten, sei bemerkt, daß die Probestücke nach der Ordnung der Maler ins Eigentum der Stadt übergingen, welche durch diese Gemälde auf wohlfeilem Wege zu einem künstlerischen Schmucke ihres neuen Rathauses gelangen wollte. Die Ätzmaler verzierten in der Regel eine Rüstung durch Ätzarbeit, die dann in das Zeughaus wanderte.

Wenn die nachfolgende Liste auch der Zeit des Niederganges der Nürnberger Kunst angehört, so dürfte doch auch diese bald ihre Bearbeitung

4) Leipzig 1884. S. 22. 5) Halle a. S. 1893.

6) Vgl. F. Fuhse, zur Dürerforschung im 17. Jahrh. in den Mitteilungen aus dem germ. Nationalmuseum 1895, S. 71 ff.

finden, nachdem über die Glanzzeit und die darauffolgende Epoche schon so vielfache Studien gemacht wurden und so wertvolle Publikationen erschienen sind. Den Forschern, die sich mit der dann folgenden Zeit beschäftigen, dürfte die nachstehende Liste manchen willkommenen Fingerzeig über Namen geben, die in der Kunstgeschichte vielfach noch keinen Platz gefunden haben.

Dem Verzeichnisse lassen wir nachstehend einige Bemerkungen und Erläuterungen, namentlich das Lehrlingswesen und die Anfertigung der Probestücke betreffend, vorangehen.

Die Lehrlinge, deren Heimat in dem nachfolgenden Verzeichnisse nicht angegeben ist, stammen sämtlich aus Nürnberg. Das ursprünglich auf 24 fl. festgesetzte Maximum des Lehrgeldes wurde sehr oft überschritten. Für die richtige Bezahlung desselben, sowie für den Ersatz bei etwaigen Veruntreuungen übernahmen in der Regel die Eltern oder der Vater allein oder der Vormünder oder sonst zwei Bürger die Gewährschaft. Die Bezahlung erfolgte meistens zu Zweidrittheilen oder zur Hälfte bei Beginn der Lehrzeit, während der Rest nach verflossener halber Lehrzeit entrichtet wurde. Nicht selten kam es vor, daß sich Meister und Lehrlinge nicht miteinander vertragen konnten, weshalb dann letzterer von dem Rugamt dem ursprünglichen Lehrmeister abgeteilt und einem anderen Meister zugeteilt wurde, bei dem er dann den Rest der vereinbarten Lehrzeit erstehen mußte. Manchmal erfolgte eine solche Trennung und Überweisung auf direktes Andrängen des Vaters des Lehrlings, da letzterem eben nichts gelehrt worden war. So wurde dem Friedr. v. Falckenburg 1606 sein Lehrling Hieronymus Reuff genommen, »wegen des stetigen ausschickens und aufsailung allerley posselarbeit, dardurch der jung an seinem lernen merklich versäumet worden.« Im Jahre 1609 beschwerte sich der Vater des Sebastian Ebert, daß diesem sein Meister Georg Stöckel, »so gar nichts rechts zum handwerk überstellet und lernete, sondern sein weib, die eine liechtzieherin were, ihne stetigs nur zu derselben und ander hausarbeit gebrauchet.« Er kam deshalb zu Maler Franz Hein, wurde aber schließlichs Zimmerknecht bei seinem Vater, so daß doch wohl auch der Lehrling nicht ohne Schuld gewesen sein mag, wenn er bei Stöckel nichts gelernt hatte.

Die Klagen der Eltern führten auch zu folgender Erklärung der Vorgeher, die in der Ordnung angeführt ist. Sie trägt kein Datum, fällt aber auch in die Zeit vor 1615; vielleicht war einer der beiden mitgeteilten Fälle die Veranlassung zu dieser Bestimmung. »Auch kompt uns vorgehern oft grofse clag vor, von der lehrjungen eltern oder vormundern, daß die meister die jungen oft so übel halten, es sei mit wenig essen oder (daß sie) die lehrzeit über an dem farbstein stehn, also darbei wenig lernen können und ihre lehrjahr übel angewendt sein, sampt dem lehrgeld, welches ein solcher lehrmaister nicht recht empfengt, und er seinem versprechen nach kein vergnügthut; es were dann, daß ein jung solches selbst verursaachte, so were der maister für entschuldigt zu halten. So wöllen wir vorgeher dieselbigen maler gebeten und vermahnt haben, daß sie sich hierinnen selbst bedenken, dann

so weitere clag vorkommen würde, seind wir vorgeher schuldig, solchen eltern und jungen behülflich zu sein und in allen billigen sachen beizustehen, damit die malerey nicht in verachtung kommen möchte; ein jeder wolle gedenken und (sich) zu gemüth führen, dafs (wenn) sein sohn oder kind, da er bei einem maister oder handtierung were, (er verlangen könne), dafs er nach der billigkeit gehalten würde, und sein zeit und geld wohl angelegt werde.«
«Auch solle kein maler seinen jungen urlaub geben, ehe die lehrjahr aus seind, da es aber mit willen der eltern geschehe, und der jung von den malen abstehen will, und (es) nicht treiben, solle das vor den vier vorgehern und den rugsschreiber ordentlich geschehen. Hatt der jung noch ein jahr oder mehr zu lernen, so soll der maister so lang still stehen, ehe dafs er ein andern jungen annimbt, bis die zeit des jungen vollendt, jedoch so es des lehrmaisters schuld wer gewesen, dass der jung were übel gehalten worden.»

Manchmal liefen die Jungen aus der Lehre, wie es heute auch noch vorkommt und wendeten sich von der Malerei ab. Wohl kaum dürfte es sich aber in der Gegenwart ereignen, dafs ein Lehrling deswegen sich von seinem Gewerbe abwendet, weil er — geheiratet. Dies war mit Hans Lorenz Hattenreuther der Fall, der von 1612—1614 bei Hans Hauer lernte, und, dieweil er sich nach den ersten zwei Lehrjahren verheiratete, das Ätzmalen verschwor. Hie und da trat ein Lehrling seines »blöden« Gesichts wegen aus und wandte sich einem anderen Gewerbe zu. Ein Lehrling des Hans Hauer ging vom Ätzmalen zum Flachmalen über, da man hiezu keines so scharfen Gesichtes bedurfte. Gewöhnlich wurden die vorgeschriebenen vier Lehrjahre aber ausgehalten; nur bei Meistersöhnen wurde die Lehrzeit hie und da auf zwei Jahre reduziert, weil sie bei ihrem Vater schon von Jugend auf das Handwerk gelernt. Anthoni Peter Cordier wurde schon nach 2^{1/2} Jahren ausgeschrieben, weil er sich in Italien weiter ausbilden wollte. Nicht selten kam es vor, namentlich bei armen Jungen, welche nicht viel Lehrgeld zahlen konnten, dafs der Meister hiefür durch längere Lehrzeit entschädigt wurde. So mußte Hans Barthel Geißler bei Hans Sibmacher das Flach- und Ätzmalen nicht weniger als acht Jahre von 1597 an lernen, es heifst zwar, »von wegen dafs er noch jung ist,« der wahre Grund war aber wohl der, dafs der Junge kein Lehrgeld zahlte, denn es heifst: »was das lehrgeld und ander dinge . . . anbelangt, das haben beede theil in ein besondere verschreibung begriffen lassen, welches hiehero zuvermelden unnöthig.« Michael Hofmann, der bei Hans Hauer in die Lehre ging, mußte vier Jahre lernen und seinem Meister wegen seines geringen Alters noch zwei Jahre dienen. Auch dieser hat wohl kein Lehrgeld bezahlt, da sich hierüber nichts niedergeschrieben findet, während sonst nie versäumt wird, dies zu erwähnen. Als Henslein Mayr 1603 bei Georg Hartmann in die Lehre trat, wurde das Lehrgeld auf 24 Gulden für vier Jahre festgestellt; würde des Lehrlings Mutter (sein Vater war gestorben) aber nur 12 Gulden bezahlen, so sollte die Lehrzeit fünf Jahre dauern.

Das Probestück, welches die Gesellen fertigen mußten, um Meister zu werden, blieb nicht selten hinter den Anforderungen der Vorgeher zurück,

aber nicht etwa weil diese sehr hohe Ansprüche machten, sondern weil die Probestücke eben gar so schlecht gewesen. Manchmal begnügten sie sich, den Verfertiger zu ermahnen »sich zu bessern«, liefsen aber das Probestück, »obwohl es ziemlich schlecht«, »wiewohl die Vorgeher viel Mängel daran befunden«, doch passieren. Andere durften, weil das Probestück so gar schlecht und gering, zwei Jahre lang keinen Lehrling halten und sollten sich unterdessen besser üben. Manches Probestück war aber so schlecht ausgefallen, dafs es dem Betreffenden zurückgegeben wurde und er so lange als Geselle arbeiten mußte, bis er ein besseres gefertigt, oder er durfte bis zur Erfüllung der letzteren Bedingung nur mit seiner Einshand arbeiten, d. h. keine Gesellen und Lehrjungen halten. Sie haben also eine Art Zwitterstellung zwischen Gesellen und Meister eingenommen. Die Zeit, die zwischen der Verfertigung des ersten mißlungenen und des zweiten Probestückes lag, war sehr verschieden. Dem Melchior Balthasar Krieger ward aufgetragen in einem halben Jahr ein anderes Probestück zu verfertigen, da das erste hätte besser sein können. Wilhelm Strobel, der 1625 ein nicht genügendes Probestück gemacht, kam erst 1651 zum vollen Meisterrechte, und da erhielt er es geschenkt, ohne ein neues Probestück gemacht zu haben. Leonhard Brechtel d. J. lieferte auch das zweitemal ein nicht meisterliches Probestück; er ward aber doch Meister, da er bereits Weib und Kind hatte, durfte jedoch zwei Jahre nur mit seiner Einshand arbeiten.

Paulus Bonackher war der erste, der, als er am 14. Juni 1625 Meister ward, einen leiblichen Eid schwören mußte, dafs er das Probestück allein, »ohne meniglichs hülf« gemacht habe, was zuvor keiner gethan und von keinem verlangt worden war. Hauer hält sich über diese angebliche Neuerung, die durch den älteren Hans Münckh veranlafst worden war, auf, übersieht aber, dafs der Eid schon durch die Ordnung vom 30. März 1596 vorgeschrieben war. Der Eid wurde auch in der Folge nicht von allen verlangt, namentlich nicht, wie Hauer besonders hervorhebt, von dem jüngeren Münckh, dem Sohne des angeblichen Einführers des Eides, der 1642 Meister ward, als Hauer Vorgeher gewesen, welch letzterer überhaupt immer für freieste Bewegung eintrat. Dafs sich Mancher bei der Anfertigung seines Probestückes helfen liefs, war trotzdem nicht ausgeschlossen. Hauer bemerkt zu dem Probestück des David Lauer, die Enthauptung Holoferni: »Das original hat MH (wohl Michael Herr) gemacht und auch das probstück überholffen.«

Auch die Herren vom Rat hatten meist liberalere Anschauungen als die Mehrzahl der Meister des Malerhandwerks. Und wenn sie ja einmal die entgegengesetzte Richtung einschlagen wollten, so liefsen sie sich — wenn nur die Meister dieselbe nicht mitmachen wollten — leicht wieder davon abbringen. Im Jahre 1634 z. B. beehrte der Rat von den Malern wie von anderen Handwerken, dafs die Vorgeher der Malerei jährlich vor dem Amtsbuch zu österlicher Zeit Eidespflicht über ihre Ordnung leisten sollen. Hiegegen richteten die sämtlichen Maler unterm 30. April 1636, nachdem sie 1635 um kein Präjudiz zu geben, keinen Vorgeher gewählt, eine Supplikation an den Rat, worin sie zunächst ausführten, dafs ihre Vorfahren von dem

Rate deshalb eine Ordnung erbat und 1596 erlangt, »damit solche freye kunst vermittelst dero hochansehentlichen autoritet bey hiesiger statt, welche wegen vieler fürtrefflicher künstler von der malerey, so sich alhie aufgehalten und florirt haben, vor allen andern städten Oberteutschlands vor hundert und mehr jahren berühmt gewesen; noch lenger bey solchem ruhm erhalten, und nit allein den posteris sich in berührter kunst desto mehr zu üben und dadurch excellent zu machen anlaß und ursach gegeben, sondern auch allerhand stumpeley und was zu schmälern und abbruch solcher freyen kunst immer gereicht, renovirt und abgewendet werden möchte.«

Es wird darauf hingewiesen, dafs die Leistung des Eids »einen und dem andern unter uns, seines gewissens halben, darumb so gefährlich als beschwerlich fallen will, dieweilen fürs erste die malerkunst so infinirt und weitleufig, dafs von keinen menschen solche auszulehren, noch das extremum oder die vollkommenheit zu erlangen, möglich: überdas auch mancherley und viel unterschiedliche unerzehliche species begreift, dannenhero in erwehnter uns mitgetheilten ordnung keiner meisterstück gedacht, sondern allein den jungen angehenden malern, so sich dieser kunst alhie zu gebrauchen und damit zu nehren vorhabens, nur ein probstück, seine qualitet und und was er profizirt dardurch an den tag zu geben, zu machen anbefohlen worden, über welche probstück, ob sie meisterlich und sufficientes sein, den vorgehern bey einem geschworenen aid zu judicirn und zu erkennen sehr bedänklich, ja unmöglich ist, dieweilen uf dieser kunst ein meister zu sein, viel in sich hat, und auch das judicium davon sowohlen als ars ipsa variabel und sine termino, dannenhero keiner, so sich der perfection berühen dürfen, jemals gefunden worden ist; da hingegen anderer handwerker meisterstück in einen gewissen pondere, mensura oder numero, gröfs oder lenge bestehen, und nach demselben unfehlbar judicirt und ästimirt werden können.« Ferner sei es in ganz Italien, in den Niederlanden und in allen Reichs- und Fürstenstädten Deutschlands unerhört, dafs dieser freien Kunst haben Jemand ein Eid auferlegt werde und endlich schwören die Maler als Bürger ja ohnehin zu Anfang und alle sieben Jahre das juramentum fidelitas. Es wird daher gebeten »die malerkunst noch bei der alten vieljährigen freyheit, indem wir unsere vorgeher jährlich um diese zeit selbst gewehlet, und denselben die inspektion, ohne sonderliche pflicht anvertrauet, grofsgünstig verbleiben lassen.« Unterzeichnet ward das Schriftstück von den Malern »alhier sampt und sonders«, nämlich von den damaligen Vorgehern Conrad Michael, Linhart Heberlein, Egidi Zimmerman, und ferner von Georg Gertner, Paul Juvenel, Hanns Hauer, Paul Kolb, Hanns Munck, Michael Herr, Linhart Brechtel, Georg Bronauer, Friedrich Juvenel, Joh. Christian Rupertus, Wilhelm Geist, Georg Grüneberger, Hanns Conrad Spörl, Linhart Golling, Georg Strauch und Wolf Drechsel. Das Nürnberger Malerhandwerk zählte also damals nur 19 Meister; die Epidemien des dreifsigjährigen Krieges hatten ordentlich auch unter den Malern aufgeräumt.

Der Rat willfahrte den Malern durch einen Erlafs vom 14. Mai 1636, welcher sie von der auferlegten Pflicht enthob und sie als eine freie Kunst passieren liefs.

Hans Hauer ward eifersüchtig auf die Wahrung der Rechte der Maler bedacht. Als am 18. Oktober 1659 Antoni Langmair im Beisein der drei Vorgehen sein Probestück vorgewiesen und damit auch bestanden hatte, befahlen die Rugsherren das Probestück wieder zu nehmen und es künftigen Freitags vor das Fünfergericht zu bringen, »welches den malern sehr fremdt vorkommen.« Tags darauf frug Hans Hauer den alten Herrn Bürgermeister Georg Paul Imhof, was damit gemeint sei, worauf er zur Antwort erhielt: es sei der Gebrauch also. Hauer erwiderte aber, dafs das bei den Malern nie der Fall gewesen sei. Er verwies zum Beweis dafür auf die oben angeführten Verhandlungen im Jahre 1636, worauf »ihre herrlichkeit nachsehen lassen, und weiln sie solches also befunden, haben sie solche besichtigung vor dem fünfergericht eingestellt, und die maler bei ihrem alten gebrauch verbleiben lassen.«

Nicht einigen konnten sich die Maler und der Rat als Christian Ruprecht am 13. Juli 1651 nach Wien verreiste, wohin ihm 1652 seine Frau nachfolgte, während er zwei Gesellen und die Kinder in Nürnberg liefs. Ein Jahr nach seiner Abreise verklagten die Vorgeher seine Gesellen vor der Rug, »wie dafs selbige alhier in bürgerloser nahrung sitzen, für sich selbstn arbeiten, unterm schein die hinterlassenen kinder zu ernehren, welche doch ohne diese von ihres vaters reicher Belohnung, so er vom kaiser zu geniefsen, gar wol können erhalten werden. Darüber sind wir von ihren herrlichkeiten ausgetreten, haben sie des Christiani an seinen gesellen geschriebenen brief, so er ihnen bei unserm abtreten zugestellt, abgelesen, und nach langem aufwarten uns endlich nachvolgend abgefertigt, weiln solche bede gesellen von ihme und seinem weibe seien bestellet und angenommen worden, also können solche nit abgeschafft, sondern müssen bei ihrer anbefholenen arbeit gelassen werden.«

Doppelmayr ⁷⁾ sagt, dafs Rupert, wie er ihn nennt und wie er dazwischen auch in der Hauer'schen Handschrift genannt wird, für Kaiser Ferdinand III. allerhand schöne Tafeln fertigte, eine reiche Belohnung dafür bekam und nach einiger Zeit in Wien gestorben sei. Es scheint aber, dafs er doch wieder nach Nürnberg zurückgekommen ist, den 1653 wurde er zum Genannten des gröfseren Rats erwählt. Hans Hauer, der 1660 starb, und in seinem Verzeichnisse der Genannten, so Maler und gestorben waren, jedem ein Kreuzchen oder das Datum des Ablebens beisetzte, hat bei Rupert keinerlei Notiz gemacht; es dürfte also nicht unmöglich sein, dafs er 1660 noch gelebt hat.

Umstehend folgt das Verzeichnis der Maler und Lehrlinge von 1596 bis 1659.

7) Histor. Nachrichten von den Nürnbergischen Mathematicis und Künstlern S. 225.

N a m e	Geburts- ort	Lernte bei	Lehrzeit	Ward Meister	Probestück
Aichemann, Christoph	Velden	Dorn, Hans	1604/8	—	—
Ammon, Conrad	—	—	—	1611 22. Nov.	Die Flucht Josephs u. Mariä nach Ägypten
Hans	—	Beheim, Martin	1607/11	1616 2. Mai	—
Aumann, Wolf ²⁾	—	—	—	1612 28. Juli	—
Baier, Jeremias	—	—	—	1604 16. Okt.	—
Ballier, Abraham	—	Kraufs, Georg	1649/53	—	—
Baudenbacher, Georg	—	—	—	—	Keines
Niclaus	—	Minckh, Hans	1622/26	1637 15. Juni	St. Maria Magdalena neb. beid. Aposteln St. Petro u. Johanne bei d. Grab Christi*)
Bauer, Lienhart	Gerolfingen	Lauer, David	1629 ff.	—	—
Beckh, Georg	Absberg	Weyer, Hans	1602/6	—	—
(Peckh) Peter	—	—	—	—	Keines
Heinrich	—	Ritterlein, Wolf	1604/6	1610	Begräbnis Christi ³⁾
Beheim, Martin	—	—	—	—	Keines
Berdau, Thomas	—	—	—	1658 8. Oktbr.	Die Jungfrau Maria mit d. Kindlein Jesu
Berer, Hans	—	—	—	—	—
Besolt, Niclaus	—	—	—	—	Keines
Böckel, Georg Franz	—	Walch, Lienhart	1624 ff.	—	—
Bonackher, Michel	—	—	—	1604 4. Dezbr.	—
Paulus ⁴⁾	—	—	—	1625 14. Juni	St. Laurentius auf dem Rost liegend*)
Brandmüller, Lienhart	—	Beheim, Martin,	1599/1603	—	—
Brechtel, Bartholme	—	—	—	—	Keines

1) Half 1613 als Geselle bei der Restauration des großen Nürnberger Rathaussaales. Vgl. Mummenhoff, das Rathaus in Nürnberg S. 121. In G. W. Panzer's Verzeichnis von Nürnbergischen Porträten (Nbg. 1790) ist S. 4 ein Porträt Ammons aufgeführt. Nach Nagler's Künstlerlexikon (I, 107) findet sich eine von ihm gemalte Tafel mit der Jahrzahl 1616 (also wohl sein Probestück) im Rathause zu Nürnberg. Bei Mummenhoff wird sie nicht erwähnt.

2) Bei Doppelmayr, historische Nachricht von den Nürnbergischen Mathematicis und Künstlern (Nbg. 1730) S. 215 als Wolf Avemann aufgeführt.

Hatte zu Lehrlingen	War Vorgeher	Todesjahr	Bemerkungen
—	—	—	
Weber, Hans	—	—	
Hans Wenzel Mahler	—	—	
—	—	1632	War ein feiner Maler, guter Comödiant. ¹⁾
—	—	—	Ward in Hessen erstochen, hat schöne Perspektivkirchen auf Steinwegs Art gemalt.
Wernlein, Barthel	—	—	
Trost, Matthes	—	—	
Melonius, Christoph	—	—	
—	—	—	
Lega, Moritz	—	—	
—	—	1647	
—	—	26. Februar	*) Zugelassen worden, wiewohl die Vorgeher viel Mängel daran befunden.
—	—	—	
—	—	—	
—	1611/15	—	Aetzer.
—	—	—	Aetzmalerssohn. Nachdem er bei seinem Vater von Jugend auf das Aetzmalen gelernt, wurde er zu einem Flachmaler in die Lehre gethan. Weil das Probestück so gar schlecht und gering, durfte er in den nächsten 2 Jahren keinen Lehrling annehmen.
Harrich, Jobst	1599/1603	—	
Stretz, Jakob	—	—	
Brandmüller, Lienhart	—	—	
Pantzer, Lienhart	—	—	
Ammon, Hans	—	—	
Leibinger, Adam	—	—	
Zeisen, Simon	—	—	
Khol, Hans Hieronymus	—	—	
—	—	—	Wohl identisch mit dem weiter unten folgenden Bredau.
Hempfl, Martin	—	—	
—	1598/1602	—	
—	—	—	
—	—	—	
—	—	1632	
—	—	22. März	Malerssohn. *) Mußte einen leiblichen Eid schwören, dafs er solches allein ohne meniglichs Hülfe gemacht habe, was zuvor nie geschehen.
—	—	—	Einspennigerssohn.
—	1596/1600	—	

3) Vielleicht identisch mit der Grablegung Christi, die bei Mummenhoff, Rathaus S. 294 unter Nr. 23 angeführt ist.

4) In Andreas Guldens Fortsetzung der Johann Neudörfer'schen Nachrichten, herausgeg. von Lochner (Quellenschriften f. Kunstgesch. Bd. X) wird S. 198 unter Nr. 8 „Gärtner und Ponnacker“ berichtet: „Ingleichen sind diese gute Dürerische Copisten gewesen.“ Ob sich diese Notiz auf den älteren oder jüngeren Bonackher bezieht, ist nicht ersichtlich. Lochner hemerkt: „Von einem Ponnacker als Maler weiß Niemand etwas. Sattler dieses Namens existierten.“ Das bei Mummenhoff, Rathaus S. 293 unter Nr. 17 angeführte Bild dürfte das Probestück Bonackhers sein.

N a m e	Geburts- ort	Lernte bei	Lehrzeit	Ward Meister	Probestück
Brechtel, Lienhart ¹⁾	—	—	—	—	Keines
› Leonhart, d. J.	—	—	—	1628 20. März	Die heil. Jungfrau Maria mit dem Kinde und Joseph.
› Hans Lienhart	—	Heberlein, Lienhart	1637/43	—	—
Bredau, Thomas	—	—	—	—	—
Bronauer, Kaspar	—	Stretz, Jakob	1607/11	—	—
Bronauer (Pronauer), Georg	—	—	—	1613 26. Aug.	Ein weifs geätzter Mannsharnisch
Bronauer, Hans	—	—	—	1613 26. Aug.	desgl.
› Jakob	—	—	—	1621 3. Mai	desgl.
Caesar, Hans Georg	—	—	—	1604 30. Aug.	—
Conrad (Cunrad), Barthel	—	Lindner, Alexius	1592/97	1604 16. Okt.	—
› Hans Barthel	—	Vischer, Wolf	1617/22	—	—
Cordier, Peter Anthoni	—	Herr, Michael	1632/35	—	—
Creutzfelder, Hans	—	Juvenel, Niclaus	1594/97	—	—
Desnauer, Heinrich	—	Hauer, Johann	1639/44	—	—
Dorn, Hans	—	—	—	—	Keines
› Georg	—	Juvenel, Paul	1611/15	—	—
Drechf sel, Wolf	—	—	—	1604 4. Dezbr.	—

1) Praunirte und vergoldete 1620 den großen Kronleuchter im Rathaussaale. Mummenhoff, Rathaus S. 120. Über weitere Arbeiten s. ebendas. Anmerk. 336 S. 333 u. 334. J. F. Leonart hat 1665 sein Porträt nach einem von L(orenz) S(tranch) 1605 nach dem Leben gezeichneten Bilde gestochen. Nach Naglers Künstler-Lexikon (Bd. II, 119) ward ein Leonhart Br. um 1605 Maler zu Nürnberg. Es kann sich dies auf unseren Lienhart Br. nicht beziehen (bezw. die Jahreszahl ist falsch), da dieser schon 1602 Vorgeher des Malerhandwerkes geworden.

Hatte zu Lehrlingen	War Vorgeher	Todesjahr	Bemerkungen
Walch, Lienhart Hoppel, Georg Rueger, Hans Georg Ganfser, Georg Harrich, Wolf Kraufs, Georg Jakob, Adam	1602/6	—	
—	—	—	Hatte schon 1623 ein erstes Probestück gemacht; es ward ihm aber zurückgegeben und ihm verboten, Jungen und Gesellen zu halten, bis er damit bestanden habe. Dasjenige von 1623 war zwar auch nicht meisterlich, aber es wurde angenommen und er Meister, da er bereits Weib und Kind hatte, doch durfte er 2 Jahre keinen Gesellen und Lehrling halten.
—	—	—	
Schiller, Christoph	—	—	Siehe oben Berdau.
—	—	—	Malerssohn. Mutter Odilie Br.
—	—	1642	Ätzmaler
—	—	—	} Gebrüder.
—	—	—	"
Schreiber, Jochim	1608/12	—	
Mondeckan, Cornelius	1621/25	—	
Schützingen, David			
Lauffer, Hans Georg			
Vogel, Valtin			
Telot, Hans Georg			
Fabriger, Philipp	—	—	
—	—	—	Flachmalerssohn.
—	—	—	Vischer starb während der Lehrzeit. Die Witwe verlangte beim Ausschreiben 25 fl. für zugefügten Schaden an Farben und anderem, erhielt aber nur 8 fl. ²⁾
—	—	—	Lernete bloß 2 1/2 Jahre und wurde so früh ausgeschrieben, „weil er aber an itzo in Italiam zu reisen und sich in der malerkunst ein mehreres zu üben gewild.“ ³⁾
Kannler, Gabriel († 1622)	—	—	Goldschmiedssohn. ⁴⁾
—	—	—	
Redwein, Lienhart	1605/09	—	Flach- und Aetzmaler.
Keyfser, Hans			
Aichemann, Christoph			
Kilga, Michel			
—	—	—	Sohn des Aetzmalers Hans Dorn. ⁵⁾
Habermair, Christoph	1627/31	Begraben	War ein guter Geometra Visierer.
Kraufs, Stefan		1644	
		21. Juni	

2) Ein Hans Conrad, dessen Stand aber nicht angegeben ist, verschied am 3. April 1639. Trechsel, Johannis-Kirch-Hof S. 401

3) Nach Doppelmayr S. 224 im Jahre 1644 zu Venedig gestorben.

4) Starb nach Doppelmayr S. 222 im Jahre 1636. Vgl. Naglers Künstler-Lexikon III, S. 200.

5) Half als Lehrling 1613 bei der Restauration des großen Rathausaales. Mummenhoff, Rathaus S. 121.

N a m e	Geburtsort	Lernte bei	Lehrzeit	Ward Meister	Probestück
Drechf sel, Paulus	—	Heberlein, Lienh.	1619/24	—	—
Dümler, Heinrich	—	Strauch, Georg	1649/54	—	—
Eisenmann, Wolf	—	—	—	—	Keines
Elsasser, Georg Heinr.	—	Hefs, Lorenz	1631 ff.	—	—
Emmart, Christoph Dav.	Königsberg unterh. Bamberg	Gertner, Georg	1594/98	—	—
Fabriger, Philipp	—	Conrad, Barthel Vischer, Wolf	1610/16 1616/17	—	—
» Jeremias	—	Grüneberger, Georg	1617	—	—
Falckenburg, Friedr. v.	—	—	—	—	Historia vom Zinsgroschen
» Moritz v.	—	—	—	1628 4. Dezbr.	Einnehmung und Eroberung der Stadt Troja ²⁾
Fuchs, Endres	Freiung (Oberpfalz)	Weber, Christoph	1595/1600	1616 2. Mai	—
» Hieron. Franz	—	Heberlein Leonh.	1650/56	—	—
Gallwerner, Jakob	Aach (Niederlande)	Hertz, Georg	1600 ff.	—	—
Ganser, Georg	—	Vischer, Wolf Brechtel, Lienh.	1611—12 1613—?	—	—
Gärtner, Georg d. Ä. ³⁾	—	—	—	—	Machte kein Probestück
» » d. J. ⁴⁾	—	—	—	—	Machte kein Probestück
» Christof ⁵⁾	—	Harrich, Jobst Gertner, Georg	1613	—	—
Geifsl er, Hans Barthel	—	Sibmacher, Hans	1597/1605	—	—
Geist, Wilhelm	München	—	—	1635 14. Nov.	Zwen Münche mit einem nackigten weibsbild, welche monachorum gusti tatem scilicet an zeigen sollen.
Geng, Rudolf	Ravensburg	Heberlein, Lienh.	1624/28	—	—
Göbler, Georg	Altdorf	Falckenburg, Fr. v.	1618/24	—	—

1) Vgl. Neudorfer-Lochner S. 199. Doppelmayr S. 216. Ein Porträt desselben verzeichnet bei Panzer S. 59.
 2) Bei Mummenhoff, Rathaus S. 293 als Bataille der Amazonen bezeichnet. Ein Porträt desselben bei Panzer S. 59.
 3) Starb nach Doppelmayr S. 222 nach Anno 1640 und war nach Mummenhof, Rathaus S. 116, 120 und 121 an Restauration des Rathaussales beteiligt. S. a. Neudorfer-Lochner S. 198.
 4) Vgl. Doppelmayr S. 225.

Hatte zu Lehrlingen	War Vorgeher	Todesjahr	Bemerkungen
—	—	—	Sohn des Vorstehenden.
—	—	—	
Schleelein, Paulus Werner, Sebastian Herneisen, Valtin Marson, Joachim Friedrich	—	—	Stadtmaler.
—	—	—	
—	—	—	
—	—	—	Lief aus der Lehre.
Reuff, Hieronymus Schrenckh, Hans Schmid, Nicolaus Göbler, Georg	1613/17	—	„Niederländischer Maler.“ 1610 Genannter des größeren Raths. „War ein schöner Land- schaftsmaler.“ ¹⁾
—	—	1632	Sohn des Vorigen.
—	—	1632 im März	Ätzmaler.
—	—	—	Einspennigerssohn.
—	—	—	
—	—	—	Vertrag sich mit dem ersten Lehrmeister nicht und entließ dem zweiten.
Greiffinger, Hans Klarner, Thoma Halder, Christoph Kaufmann, Hermann	—	—	Soll der Zeit (17. Oktober 1607) in Würzburg sein. War ein guter Maler.
Emmart, Christ. David Vischer, Wolf Motschenbacher, Hans Koch, Michel	1620—24 1638—42	1654 16. Februar	Hat Albrecht Dürer's Gemälde gar sauber kopiert.
—	—	—	Sohn des Georg Gertner. Harrich starb während der Lehrzeit.
—	—	—	
—	—	—	Ein gewesener Mönch. Obwohl es ziemlich schlecht, hat man das Bild doch passieren lassen.
—	—	—	
—	—	—	

5) Nach Mummenhoff, Rathaus S. 121 ist auch ein Jeronymus Gerdner als Junge an der Restauration des Rathauses beteiligt gewesen; ein solcher kommt in der Hauer'schen Handschrift nicht vor. Ebenso fehlt in derselben der ebenfalls bei Mummenhoff (S. 121) angeführte Lehrjunge Chri. Ger., unter welcher Abkürzung wohl Christoph Gerdner zu verstehen sein dürfte. Seinem Lehrmeister Jobst Harrich war ja auch die angeführte Arbeit mit übertragen gewesen.

N a m e	Geburts- ort	Lernte bei	Lehrzeit	Ward Meister	Probestück
Golling, Lienhart	—	Juvenel, Paul	1617/22	1629 9. Juli	Die Abnehmung des Herrn Christi vom Kreuz.
Götz, Hans Christoph	—	—	—	1650 14. Mai	Die Jungfrau Maria mit dem Christkindl und Joseph
Greiffinger, Hans	—	Gärtner, Gg. d. Ä.	1592/96	—	—
Grüneberger, Georg	—	—	—	1600	—
» Hans Georg	—	—	—	1639 21. Febr.	—
Habermair, Christoph	—	Drechsel, Wolf	1602—06	—	—
Hagen, Christof	—	—	—	1655 3. April	Ein ecce homo*)
Hager, Georg	—	—	—	1618 7. Mai	—
Hain (Hein) Franz	—	—	—	—	Keines
» » Jakob	—	Minckh, Hans	1617/21	—	—
Haintzel, Ferdinand	Augsburg	Juvenel, Paul	1637/41	—	—
Halter, Christoph	—	Gärtner, Gg. d. J.	1618/23	1628 13. Nov.	Jungfrau Maria mit dem Kindlein Jesu.
Harrich, Jobst ⁴⁾	—	Beheim, Martin	1594/97	1604 20. Novbr.	—
» Wolf	—	Brechtel, Lienhart	1619/24	—	—
Hartmann, Georg	—	—	—	1603 22. Sept.	—
Hattenreuther, Hans Lorenz	—	Hauer, Hans	1612/14	—	—
Haupt, Christof	Schmidten- berg (Meißen)	» »	1624/28	—	—

1) Vgl. Doppelmayr S. 232. Von ihm verzeichnet Panzer 5 Porträte, darunter auch eines von dem Niederländer L. Visscher nach H. Popp, auf dessen Unterschrift er als „Schilder en Liefhebber der Schilder-Konst“ bezeichnet ist.

2) Panzer verzeichnet ein Porträt des Malers Johann Georg Grinaberger, der aber nach der Unterschrift 1642 gestorben wäre.

Hatte zu Lehrlingen	War Vorgeher	Todesjahr	Bemerkungen
—	—	—	Bierbräuerssohn. Hat sich 1645 den 27. April von der Malerei abgesondert im Beisein der Vorgeher bei der goldenen Gans, ursach weihn er von jungen Malern ist geschimpft worden. 1633 Genannter des größern Raths. 1639 des Raths als ein Bierbräu ¹⁾ .
—	1657	—	
—	—	—	
Limmerer, Endres Stretz, Hans Funckh, Hans Fabriger, Philipp und Jeremias Lang, Hans Georg	1636—40	1641	
—	—	1645 ²⁾	Meisterssohn.
—	—	—	Bäckerssohn.
—	—	—	Ein fremder Malergesell.
—	—	—	^{*)} Weil er damit schlecht bestanden, durfte er zwei Jahre lang keinen Gesellen fördern, noch Lehrjungen annehmen, unterdessen sich aber besser üben.
—	—	—	Ätzmaler. Starb im Spital.
Hofmann, Eustachius Minckh, Hans Ebert, Sebastian ^{**)} Schreiber, Jochim ^{***)}	1607—11	—	^{**)} Früher bei Stöckel, wurde bei seinem Vater Zimmerknecht. ^{***)} Früher bei Hans Gg. Cäsar.
—	—	—	
—	—	—	
—	1637/41 1644/48	1648 21. Februar ³⁾	War ein Handelmannssohn. Sein Sohn Tobias † 1652, 3. August.
Püeler, Georg Vischer, Sebald Schütz, Sebastian Gertner, Christof Mair, Matheus	1609/13	—	Schreinerssohn. Hat Albrecht Dürers Gemälde fleißig kopiert.
—	—	—	
Mayr, Henfslein Körber, Nicolaus	—	—	Ätzmaler.
—	—	—	Dieweil sich dieser H. L. H. nach den ersten zweien leerjaren verheurat und nit gar folgents auslernen wöllen, hat er das Ätzmalen verschworen.
—	—	—	

3) Vgl. Doppelmayr S. 224. Dasselbst wird der 23. Februar als Todestag angegeben. Panzer verzeichnet ein Porträt von ihm mit der Aufschrift Aet. S. 43 Anno 1636. Wenn diese Angabe richtig ist, so müßte er 1593 geboren sein und wäre dann erst mit 25 Jahren in die Lehre gekommen.

4) Vgl. Doppelmayr S. 214. Ward nach Mummenhoff, Rathaus S. 116 und 121 an der Restauration des Rathaussaales im Jahre 1613 beteiligt.

N a m e	Geburts- ort	Lernte bei	Lehrzeit	Ward Meister	Probestück
Hauer, Hans ¹⁾	—	—	—	1613 12. Januar	—
» Ruprecht	—	—	—	1657 26. Aug.	Der Kirchen St. Petri Chor in Rom, so er dieselbst abgezeich- net, nacher alhier perspectivisch ab- gemalt ²⁾
Hazmann, Jakob ⁴⁾	—	Michel, Hieronymus	1594/98	1605 12. März	—
Heberlein, Hans	—	Schwab, Kaspar	1593/97	—	—
» Lienhart ⁵⁾	—	Ritterlein, Wolf	1600/4	1610 2. August	Ein Stuck aus der Passion, wie der Herr Christus ge- bunden auf der Erden liegt
Hempff, Martin	Kronach	Berer, Hans und dessen Witwe	1597/1601	—	—
Herneisen, Endres	—	—	—	—	—
» Valtin	—	Eisenmann, Wolf	1610/14	—	—
Herr, Michel ⁶⁾	—	—	—	1622 20. März	Die artes liberales, Justicia und Mars
Hertz, Georg ⁷⁾	—	—	—	—	Keines
» Tobias ⁸⁾	—	—	—	1605 12. Novbr.	—
» Johann	—	—	—	1627 8. Mai	Ein Brustbild Joh. Evangelista in die Nacht gemalt ⁹⁾

1) Vgl. Doppelmayr S. 227 f.

2) Noch im Besitze der Stadt. Katalog der im German. Museum befindl. Gemälde 3. Auflage. Nr. 357. In dem b. Mummenhoff, Rathaus, abgedruckten Verzeichnisse der im Rathause befindlichen Gemälde (S. 263) fälschlich als Arbeit Joha Hauers angeführt.

3) Starb nach Doppelmayr S. 231 am 14. Januar 1667.

4) In Panzer's Verzeichnis von Nürnberg. Porträten ist S. 96 das Porträt eines Malers „Nicolaus Hatzman“ An 1626, gestochen von J. A. Böner 1670, aufgeführt, der in unserem Verzeichnisse fehlt.

5) Vgl. Neudorfer-Lochner S. 201. Panzer führt zwei Porträte von ihm auf vom Jahre 1655 (Aet. s. 71). Die Angab bei Nagler, Künstler-Lexikon (V. 491) sind nicht korrekt.

Hatte zu Lehrlingen	War Vorgeher	Todesjahr	Bemerkungen
Hochheimer, Paulus Hattenreuther, Hans Lorenz Reuchart, Veit Haupt, Christof Strauch, Georg Strauch, Hans Ulrich Hoffman, Michael Metzger, Christof	1622/25 1640/44 1650/54	1660 12. Juni	Ätzmaler. War im gradieren sehr berühmt und ein Mann von vielen Wissenschaften. 1628 Genannter des größeren Rats.
—	—	— ³⁾	
Michel, Conrad Meufsel, Hans Georg Raiser, Carl Schopper, Endres	1614—18 1625	1625	Uhrmacherssohn.
—	—	—	
Röfsner, Johann Drechsel, Paulus Geng, Rudolf Schmidt, Hans Brechtel, Hans Leonhard Kaltenprunner, Johann Luber, Hans Jakob Fuchs, Hieronymus Franz	1623—27 1633—37 1642 - 47 1650—54	1656 27. Januar 73 Jahre alt	Goldschmiedssohn. Stadtmaler. War ein friedlicher Mann. An der Kirchentafel angeschrieben: „Der Erbar und Kunstreich Leonhart Heberlein eltister Mahler, auch Eines Edl Hochweisen Rahts Stadt und Landschaft Maler, am Bonersberg beim Rosenbad.“ Genannter des größeren Rats 1640.
—	—	—	
Stahl, Hans Albrecht Putz, Jeremias Kilga, Lienhart Vogel, Wilhelm	1596/1600	—	
—	—	—	Sohn des Vorstehenden.
Pfenner, Hans Chr. Cordier, Pet. Anth.	1630/34 1641/45	1661 21. Januar	„Ein guter Maler, Inventor, Conterfetter, allerlei Thier-, Gespenster- und Zaubereimaler.“ Genannter des größeren Rats 1639.
Gallwerner, Jakob Nützel, David Lang, Christof Wetzel, Hans	1604/8 1617/21	—	
—	—	—	
—	—	— ¹⁰⁾	Sohn Georg's. Hat gar sauber auf Pergament gemalt.

6) Vgl. Neudorfer-Lochner S. 202. Doppelmayr S. 228. Trechsel S. 267. Auf dem Rathaus befanden sich nach Mummehoff S. 293 von Herr's Hand zwei Gemälde: die Busse der Niviviten bei der Predigt Jonae und das vom Fürsten Piccolomini beim Friedensschluß gehaltene Feuerwerk, sowie das Probestück: Das Gesetz, die Kunst und der Krieg. Panzer führt S. 101 ein Porträt Herr's, gestochen von P. Troschel, an.

7) Panzer führt S. 102 Porträte Georg Hertz's († 1635) und Georg Hertz's des Jüng., Maler zu Danzig († 1648) an.

8) Nach einem bei Panzer S. 102 angeführten Porträt starb er 1620.

9) Noch im Besitze der Stadt: Katalog der im German. Museum befindl. Gemälde 3. Aufl. Nr. 354.

10) Vgl. Doppelmayr S. 222 † am 28. Oktober 1635. Panzer verzeichnet ein Porträt eines Hans Hertz von H. Fenitzer das 1639 als Todesjahr aufführt.

N a m e	Geburts- ort	Lernte bei	Lehrzeit	Ward Meister	Probestück
Hefs, Lorenz	—	—	—	1628 27. März	10. Oktober 1626 hat er sein Probestück, ist des Rathaussaals Conterfet gewest, vorgewiesen; es ist aber wieder zurück gegeben worden, weil noch etliche Monate an der Zeit gefehlt. 1628 war sein Probestück die Jungfrau Maria mit dem Kindlein Jesu. Wurde ihm zurückgegeben, da das erstere behalten worden war ¹⁾ .
Hirschvogel, Gg. Friedr.	—	Strauch, Georg	1656 ff.	—	—
Hochheimer, Paulus ²⁾	—	Hauer, Hans Weyer, Gabriel	1611 1612 ff.	—	—
Hofman, Conrad	—	—	—	—	—
Hofmann, Maximilian	—	Juvenel, Niclaus, u. dessen Witwe Klara	1594/97	—	—
» Eustachius	—	Hein, Franz	1597/1601	—	—
» Wilhelm	Ober- ferrieden	Kind, Johann	1599/1605	—	—
» Georg	—	—	—	1607 7. Mai	—
Hoffmann, Michael	—	Hauer, Johann	1644—48	—	—
Hohemann, Wolf	—	Weingarten, Georg	1614/18	—	—
Hoppel, Georg	—	Brechtel, Lienhart	1603/7	—	—
Jacob, Adam	Kettgau (3 Meilen von Leipzig)	» »	1630/34	—	—
Jamitzer, Barthel	—	Moll, Dietrich Ohler, Niclaus	1596/99 1600/1	—	—
Juvenel, Niclaus ³⁾	—	—	—	—	Machte kein Meister- stück
» Hans ⁴⁾	—	—	—	—	»
» Paul ⁵⁾ <i>Handwritten mark</i>	—	—	—	1609 13. Juli	Die Taufe Christi am Jordan

1) Vgl. Mummenhoff, Rathaus S. 293, woselbst dieses Bild als eine Arbeit des Lorenz Hofs bezeichnet wird. Es liegt also wohl ein Schreibfehler des Gg. Jak. Hefs, der 1711 die Bilder verzeichnete, vor.

2) Nagler führt in seinem Künstler-Lexikon (VI, 204) einen Peter Hochheimer an, der um 1625 in Nürnberg gewesen. Sollte hier eine Verwechslung mit dem Paul H. vorliegen?

3) Starb nach Doppelmayr S. 208 am 1. August 1597. Ward auf dem Rochuskirchhof begraben; siehe Gugel a. a. O. S. 65. Schenkte dem Rate ein Gemälde in die Regimentsstube; vgl. Mummenhoff, Rathaus S. 72.

Hatte zu Lehrlingen	War Vorgeher	Todesjahr	Bemerkungen
Elsasser, Georg Heinrich	—	—	
—	—	—	
—	—	—	Verliefs das Ätzmalen 1611 seines blöden Gesichts wegen und wandte sich dem Flachmalen zu, „welches kein solches scharpfes gesicht bedürffe“.
Reier, Hans Streit, Henslein	—	—	
—	—	—	
—	—	—	Kürschnerssohn.
—	—	—	
—	—	—	Blieb noch zwei Verspruchsjahre 1648—50 bei Hauer.
—	—	—	
—	—	—	
—	—	—	Goldschmiedssohn.
Hofmann, Maximilian Creutzfelder, Hans	—	—	Starb während der Lehrzeit (1594—97) dieser beiden. Seine Wittwe hiefs Clara. War erstlich ein Glasmaler, hernacher von Ölfarb viel schöne Conterfet und anders gemacht.
Troschel, Jakob *) Pfenner, Hans Chr.	—	—	*) War statt 4 Jahre nur $\frac{3}{4}$ Jahre (1598—99) bei J. und wurde dann von der Rug dem J. abgeteilt.
Dorn, Georg Raiser, Karl Golling, Lienhart Haintzel, Johann Ferdinand	1616/20	1643 zu Prefsburg	Vormund des Wolf Harrich 1619. Ein ruhmwürdiger Maler in der Perspektiv und allerlei Dingen, wie allhier an der grofsen gemalten Decke auf dem Rathaus zu sehen.

4) Nicht zu verwechseln mit Johann Juvenel, dem Sohne des Paul J. (Doppelmayr S. 223), da Paul wohl erst 1609 heiratete, als er Meister wurde, Hans aber schon 1598/99 Lehrlinge hatte.

5) Doppelmayr S. 223. Über sein Wirken bei der Ausschmückung des Rathauses vgl. das Mummenhoff'sche Werk S. 116 ff. Panzer führt ein von G. Strauch 1655 gestochenes Porträt an „aet. suae 41 Ao. 1620.“

N a m e	Geburtsort	Lernte bei	Lehrzeit	Ward Meister	Probestück
Juvenel, Friedrich	—	—	—	1633 21. Mai	Der Herr Christus mit den zween Jüngern, so nach Emaus gangen, ob dem Tisch sitzend.
» Hans Philipp ²⁾	—	—	—	1645 18. Nov.	Eine perspektivische Kirche ³⁾
» Paul ⁴⁾	—	Strauch, Georg	1654/8	—	—
Kaltenpruner, Johann	—	Heberlein, Leonh.	1644 ff.	—	—
Kaufmann, Hermann	Gemündt bei Marburg (Hessen)	Gärtner, Gg., d. Ä.	1603/7	—	—
Kempf, Hans	Galgenhof	Weber, Christof	1601/7	—	—
Kestner, David	—	Vischer, Wolf	1608/12	—	—
» Michael	—	Preufslor, Daniel	1656/60	—	5)
Keyfser, Hans	—	Dorn, Hans	1600/5	1610 9. Januar	6)
Kilga, (Kilian) Lienhart	—	—	—	—	Keines
» »	Onolzbach	Herneifsen, Endres	1603/8	—	—
» Michel	—	Dorn, Hans	1610	—	—
Kind, Johann	—	—	—	1604 30. Aug.	—
Koch, Michel	—	Gärtner, Georg, d. J.	1605/9	—	—
Khol, Hans Hieronymus	—	Beheim, Martin, dann bei dessen Wittib u. ihrem nachmaligen Mann Jakob Martin	1620—24 1624—25	—	—
Kolb, Paulus ⁷⁾	—	2 ¹ / ₂ Jahr bei Maler Peter und 1 ¹ / ₂ Jahr bei Weyer, Georg	1595—97 1597—99	1613 15. Juni	—
» » d. J. ⁸⁾	—	—	—	1645 22. Mai	Die Bekehrung Pauli. (Es ist ihm dabei gesagt worden, »sich zu bessern.«)
Körper, Niclaus	Pegnitz	Hartmann, Georg	1609/14	—	—
Kraufs, Stefan	—	Drechsel, Wolf	1608/14	—	—
» Georg	—	Weyer, Hans	1624/26	1647	Die Aufopferung Isaacs
Krieger, Melchior Balth. ⁹⁾	Altdorf	Brechtel, Lienhart	1626/28	9. Febr.	—
		—	—	1656 14. Okt.	Des Apostels Petri Schwiger wie solche von dem Herrn Christo vom Fieber gesund gemacht worden.

1) Doppelmayr S. 224 bezeichnet den 2. März 1647 als Todestag. Ein bei Panzer angeführtes Porträt gibt ebenfalls 16 als Todesjahr an.

2) Vgl. Doppelmayr S. 224.

3) Wohl das von Mummenhoff, Rathaus S. 294 unter Nr. 27 angeführte Gemälde.

4) Ward nach einem bei Panzer (S. 122) angeführten Porträt 1634 geboren.

5) Nach Mummenhoff S. 293 Nr. 2 hat Michael Kestner als Probestück Judith mit ihrer Magd und des Holofernis Kopf gemalt.

6) Sein Meisterstück war ein geätzter Halbharnisch, der sich jetzt im Germanischen Museum befindet; vgl. Mitteilung aus dem Germanischen Nationalmuseum 1891, S. 57 und 87.

Hatte zu Lehrlingen	War Vorgeher	Todesjahr	Bemerkungen
—	—	1645 ¹⁾	Sohn des Paul.
—	—	—	Malerssohn. Ist nach Wien verreist.
—	—	—	Sohn des Friedrich.
—	—	Während der Lehrzeit	
—	—	—	
—	—	—	Glaser'ssohn.
—	—	—	
Schatz, Georg Rösian, Stefan	—	1631	Ätzmaler. Sohn des Kandelgießers Heinr. K.
—	1603/7	—	Bruder des nachfolgenden und 1603 Bürge für dessen Lehrgeld.
—	—	—	
—	—	—	Sohn des Lienhart K., der am 2. Sept. 1610 ver- storben war. Michel K. mußte seines bösen Gesichts halben die Malerei aufgeben.
Hofmann, Wilhelm Rofsmann, Hans Endres	—	—	
—	—	—	
—	—	—	
Schnitzer, Michel Röf sel, Franz	1619/23 1629/33 1639/43	1650 3. Oktober	Ist zuletzt an der linken Seite lahm gewest.
—	1655/56	1656 11. Oktober	Sohn des Vorigen.
—	—	—	
—	—	—	
Ballier, Abraham Popp, Heinrich	—	1657 2. März	Liefs sich am 1. August 1643 einen Geburts- und einen Lehrbrief ausstellen.
—	—	—	

7) Nach Gulden (Quellenschriften X) S. 199 starb Paulus Kolb am 5. Oktober 1650. Doppelmayr (S. 225) gibt denselben Tag an.

8) Panzer führt drei Bildnisse, bezeichnet Maler Paul Kolb an, darunter eines von J. F. Leonart von 1672.

9) In Mummenhoff wird als auf dem Rathause befindlich erwähnt S. 291 „Die Erweckung der Tochter Jairi vom alten Melchior Krieger“, S. 293 unter Nr. 12 „eine Grablegung Christi vom jungen Krieger. Probstück.“ Vgl. Nagler's Künstler-Lexikon VII, 174.

N a m e	Geburts- ort	Lernte bei	Lehrzeit	Ward Meister	Probestück
Lang, Hans Georg	—	Grüneberger, Georg	1622/26	—	—
» Christof	—	Hertz, Georg	1623/26	—	—
Länger, Lorenz ¹⁾	—	—	—	—	—
Langmair, Antoni	—	—	—	1659 18. Oktbr.	—
Lauer, David ²⁾	—	Weyer, Gabriel	1613/18	1623 23. Sept.	Die Enthauptung Holoferni*)
» Jakob	—	Lemmerer, Endr.**)	1616/17	—	—
	—	Michel, Conrad	1617/20	—	—
Lauffer, Hans Georg	—	Cäsar, Hans Georg	1623/27	—	—
Lega, Moritz	—	Strobel, Stefan	1595/97	—	—
	—	Bendenbacher, Gg.	1597/99	—	—
Leibinger, Hans Adam	Isny	Beheim, Martin	1613/17	—	—
Lembke, Philipp ⁴⁾	—	—	—	1653 3. Novbr.	Die Kinder Israel mit den Amalekitem streitend
Lemmerer, Endres	—	Grüneberg, Georg	1595/1602	1606 16. Oktbr.	—
Lindner, Alexius	—	—	—	—	Keines
Löfsenberger, Jakob	—	Lindner, Alexius	1606/10	—	—
Luber, Hans Jakob	—	Heberlein, Leonh.	1648	—	—
Mahler, Hans Wenzel ⁵⁾	—	Ammon, Conrad	1618/22	—	—
Marson, Joachim Frdr.	—	Eisenmann, Wolf	1614/18	—	—
Martin, Jakob	Schweinfurt	—	—	1624 9. März	Sein zum andern gemachtes Probe- stück: Der englische Grul
Mayr, Henslein	—	Hartmann, Georg	1603 ff.	—	—
Meißel, Peter	—	Öhler, Nicklaus	1610/14	—	—
Melonius, Christof	Immerfelt bei Bleuburg (Pfalz)	Cammerschreiber, Hans (Hofmaler in Neuburg)	1606/8	—	—
	—	Baier, Jeremias	1608/10	—	—
Metzger, Christoph	—	Hauer, Johann	1653/57	—	—
Michel, Hieronymus	—	—	—	—	Keines
» Heinrich	—	—	—	1604 16. Oktbr.	—
» Conrad	—	Hazmann, Jakob	1606/8	1611 17. Dezbr.	Die Göttin Venu
» »	—	—	—	1643 3. Oktbr.	Die Judith mit Hol- fernis Haupt nach Goltzii Kupferstück gemacht

1) Panzer führt S. 141 ein von G. Fenitzer gestochenes Porträt des Laurentius Langer von Prefsburg, Glasmaler Nürnberg an, geb. 1584, † 1630.

2) David Lauer half nach Mummenhoff S. 121 als Lehrling 1613 bei der Restauration des Rathaussaales. Nach ein bei Panzer angeführten, von H. J. S. gestochenen Bildnis ist David Lauer, Maler und Kunsthändler, 1634 gestorben.

3) Soll wohl Michael Herr sein.

Hatte zu Lehrlingen	War Vorgeher	Todesjahr	Bemerkungen
—	—	—	Kaufmannssohn.
—	—	—	Handelmannssohn.
—	—	—	Genannter des größeren Rats 1629.
—	—	—	
Sattler, Jobst Bauer, Lienhart	—	—	Goldschmiedssohn. *) NB. Das Original hat MH ³) gemacht und auch das Probestück überholten.
—	—	—	**) Konnte sich mit dem Lehrling nicht vertragen.
—	—	—	Pathe seines Lehrherrn.
—	—	—	Konnte sich mit seinem ersten Lehrherrn nicht vertragen.
—	—	—	
Lauer, Jakob***) Pauli, Paulus	—	1630	Buchdruckergesellensohn. ***) Ward ihm von der Rug abgetheilt.
Cunrad, Barthl, Troschel, Jakob	1596/1600	—	
Löfisenberger, Jakob	—	—	
Strobel, Wilhelm	—	—	
—	—	—	Starb während der Lehrzeit.
—	—	—	
—	—	—	
—	—	—	Heirathete die Wittwe des Malers Martin Beheim.
—	—	—	
—	—	—	Drechslerssohn.
—	—	—	
—	—	—	Sensalssohn.
Hazmann, Jakob	—	zwischen 1596 98	Seine Ehwirthin hiefs Katharina.
—	—	1627	War der Maler Umsager.
Baier, Jakob	1631/35	8. April 1645	Malerssohn. Lernete nur 2 Jahre, da er „ein Meisterssohn, albereit bei seinem Vater etlicher Mafsen das Handwerk schon begriffen.“
—	—	—	Des Heinrich Sohn. Seit 1655 Umsager. Da sein Probestück sogar schlechtgemalt u. gezeichnet war, durfte er keinen Lehrjungen annehmen u. keinen Gesellen halten, bis er ein besseres geliefert.

4) Panzer führt das Porträt eines Joh. Philipp Lembke, gestochen von Sandrart, auf. Mummenhoff verzeichnet S. 293 ein Bild auf dem Rathause von Joh. Phil. Lembke, Anno 1651 gemalt, ehe er nach Italien gereist: „Die Bataille Josuae und der Amalekiter nach Exod. XVII. 9. 10.“ Weiteres über ihn siehe Doppelmayr S. 265 f. Nagler, Künstler-Lexikon VII, 415.

5) Panzer führt S. 153 das Porträt eines Wenzelaus Maller, Reiser und Gradierer in Nürnberg auf. Hirschmann sc. 1680.

N a m e	Geburts-ort	Lernte bei	Lehrzeit	Ward Meister	Probestück
Moll, Dietrich, Serpent genannt	—	—	—	—	Machte kein Probe- stück
Mondeckan, Cornelius	—	Cäsar, Hans Georg	1613/17	—	—
Motschenbacher, Hans	Forchheim	Gärtner, Georg, d. J.	1601/4	—	—
Müller, Matthes	—	Weingarten, Georg	1620/4	—	—
» Georg	Au bei Linz	Weyer, Gabriel	1626/30	—	—
Münckh (Minckh), Hans ¹⁾	—	Hain, Franz	1602/6	1613 1. Juni	—
» » ¹⁾	—	Münckh, Hans	—	1642 24. Mai	Das Geschenk der Königin aus Arabia, dem Salomongethan
Negelein, Lienhart	—	Spörl, Hans Konrad	1607/8	—	—
Neidlinger, Michael	—	Strauch, Georg	1639/44	—	—
Nürnberger, Hans Lienh.	—	Öhler, Niklaus	1603/7	—	—
Nüffel, Hans	—	Strobel, Stefan	1599/1603	—	—
Nützel, David	—	Hertz, Georg	1619/23	—	—
Oberndörfer, Jakob	Kärnten	Münckh, Johann	1647/50	—	—
Öhler (Olher), Niclaus	—	—	—	—	Machte kein Meister- stück
Örttel, Johann	—	Reichhart, Veit	1648/53	—	—
Ottreich, Heinrich	—	Strobel, Stefan	1592/96	—	—
Pantzer, Lienhart	—	Beheim, Martin	1603/7	1615 11. Mai	Das Kindlein Jesus mit seiner Mutter Maria u. dem Pflege- vater Joseph
Pauli, Paulus	—	Lemmermann, Endr.	1623/27	—	—
Peter, Maler	—	—	—	—	—
Pfenner, Hans	—	Herr, Michael Juvenel, Hans	1622/23 1623/26	—	—
Popp, Heinrich ⁴⁾	—	Kraufs, Georg	1653/57	—	—
Prait, Hans Georg	—	Weyer, Gabriel	1617/22	—	—
Pretting, Georg	—	Ruprecht, Christian	1644/48	—	—
Preusler (Preisler), Daniel ⁵⁾	—	—	—	1654 5. Mai	Die Historia, wie Cain seinen Bruder Abel ermordet, ganz lebensgrofs auf Tuch gemalt ⁶⁾
Raiser, Karl	—	Juvenel, Paul Hazmann, Jakob	1616/17 1617/18	—	—

1) Panzer führt S. 159 das von J. F. Leonart gestochene Porträt des Malers Hanns Minckh und ein zweites des Malers Johann Minckh von 1672 an.

2) Starb nach Doppelmayr S. 254 f. zu Venedig am 27. Oktober 1700.

3) † 1633. Vgl. Doppelmayr S. 221.

4) Vgl. Doppelmayr S. 236 f. Nagler, Künstler-Lexikon XI, 510, Mummenhoff S. 292 bezeichnet als sein Probestück Abrahams Opfer.

Hatte zu Lehrlingen	War Vorgeher	Todesjahr	Bemerkungen
Jamitzer, Barthel, 1596—1599	—	—	
—	—	—	
—	—	—	
—	—	—	
Hein, Jakob	1624/28	1641	
Baudenbacher, Niklaus	1635/39	begraben am	
Sauerzapf, Georg		21. Septbr.	
Oberndörfer, Jakob	1653/57	—	Sohn des Vorstehenden.
Raifsenlaider, Johann			Am 2. Juni 1651 ist H. Münckens Hausfrau samt ihrem Kind im Leib begraben worden, wurde von 9 Malern samt 5 Malersgesellen, so alle Niederländer, hinausgetragen.
Scherzer, Sebastian			
—	—	—	Ätzmaler.
—	—	2)	Methschenkensohn.
—	—	—	
—	—	—	Sohn des Malers Wolf Nützel.
—	—	—	
Jamitzer, Barthel	1600/4	3)	War ein feiner Maler.
Nürnberg, Hans Lienhart			
Meißel, Peter			Arztsohn.
—	—	—	
—	—	—	
Zeifs, Simon		1617	Wurde zu Würzburg erstochen.
—	—	—	Schweinestecherssohn.
Kolb, Paulus, 1595—97			
—	—	—	Kirchnerssohn.
—	—	—	Weinhändlerssohn.
—	—	—	Schuldienerssohn.
—	—	—	Aus der Findel.
Kestner, Michael			Ein frembder Malergesell.
—	—	—	Lernete vorher zwei Jahre in Bamberg.

5) Vgl. Doppelmayr S. 230 f. Fr. Fr. Leitschuh, die Familie Preisler und Markus Tuscher. Leipzig 1886. Panzer führt einige gestochene Porträte von ihm an.

6) Noch im Besitze der Stadt Nürnberg: Katalog der im German. Museum befindlichen Gemälde. 3. Aufl. Nr. 356.

N a m e	Geburts- ort	Lernte bei	Lehrzeit	Ward Meister	Probestück
Raifsenlaider, Johann	—	Münckh, Johann	1650/54	—	—
Redwein, Lienhart	Fell (5 Meilen von Nürnberg)	Dorn, Hans	1595/1600	—	—
Reichart (Reuchart) Veit ¹⁾	—	Hauer, Hans	1617/24	1627 5. Juli	Ein geätzter Manns- harnisch
Reier, Hans	—	Hofman, Conrad	1596 ff.	—	—
Reuff, Hieronymus	—	Falckenburg, Fried- rich v. Weyer, Gabriel	1604/6 1606/7	—	—
Reuther, Hans	—	Schneelein, Johann	1605/11	1615 16. Mai	Der Hercules mit einem Frauenbild (derererseinLöwen- haut aufgesetzt und dagegen ihren Spinnrocken ge- nommen)
Ritterlein, Wolf	—	—	—	—	Keines
Rösian, Stefan	Magdeburg	Keifser, Hans	1620/24	—	—
Röfssel, Franz	—	Kolb, Paul, d. Ä.	1645/48	1655 22. Dezbr.	Der englische Grüß*)
Rofsmann, Hans Endres	Schweinfurt	Khindt, Joh.	1604/8	—	—
Röfsner, Johann	—	Heberlein, Lienhart	1614/19	—	—
Rüeger, Hans Georg	—	Prechtel, Lienhart	1610/11	—	—
Rupert (Ruprecht), Christian ²⁾	—	—	—	1634 6. Mai	Histori Semiramis, welche Königs Ciri HauptineinSchüssel mit Blut eintauchen läßt ³⁾
Sattler, Jakob	—	Lauer, David	1623/26	—	—
Sauerzapf, Georg	—	Minckh, Hans	1626/31	—	—
Schatz, Georg	—	Keiser, Hans	1616/21	—	—
Scherzer, Philipp	—	Weyer, Gabriel	1602/4	—	—
» Joh. Sebastian	Onoldsbach	Minckh, Johann	1654/58	—	—
Schiller, Christoph	—	Bredau, Thomas	1658/62	—	—
Schleelein, Paulus	Neuenmark	Eifsenmann, Wolf	1594/97	—	—
Schleich, Peter ⁴⁾	—	—	—	1604 4. Dezbr.	—

1) Panzer führt S. 195 das Porträt des Veit Reichert, Maler in Nürnberg, in Schwarzkunst ausgeführt von J. F. Leonart 1672 auf.

2) Vgl. Doppelmayr S. 225. Panzer führt ein Bildnis des Malers Johann Christian Ruprecht und dasselbe mit der Unterschrift Christian Ruprecht auf.

Hatte zu Lehrlingen	War Vorgeher	Todesjahr	Bemerkungen
—	—	—	Pfragnerssohn.
—	—	—	
Örttel, Johann	1645/49 1652/54	1654 30. Januar	Lernete Flachmalen und Gradieren. Er nannte sich auf der Brust seines Probestückes einen Flachmaler, welches Wort die Vorgeher ihm auferlegt auszulöschten und sich des Flachmalens nicht zu gebrauchen.
—	—	—	Aus der Findel.
—	—	—	Aus Falckenburgs Lehre getreten, „wegen des stetigen Ausschickens und Aufsailung allerlei Pofselarbeit, dardurch der Jung an seinem Lernen merklich versäumet worden“.
Zösch, Philipp	—	—	
Heberlein, Lienhart Peckh, Heinrich Trautt, Hänslain	—	—	
—	—	—	
—	—	—	Handelmannssohn. *) Durfte weil „er sich damit also übereilet“ zwei Jahre lang keinen Gesellen und Lehrjungen halten oder hatte „unterdessen ein bessers zu machen.“
—	—	—	
—	—	—	Ahlenschmiedssohn. Wurde seinem Lehrhern von der Rug abgetheilet.
Herold, Lorenz *) Pretting, Georg	1651	—	Ein fremder Flachmalergesell. Genannter des größeren Rats 1653. Verreiste 1651 nach Wien. *) Wandte sich von der Malerei.
—	—	—	
—	—	—	
—	—	—	
—	—	—	Pfragnerssohn.
—	—	—	Hafnerssohn.
—	—	—	
—	1610/14	1632 6. Novbr.	

3) Aufgeführt bei Mummenhoff S. 294 als die Historia, wie die Domiris ihres Feindes Kopf in sein eigen Blut eintauchen läßt, nach Rubens Kupferstichen gemalt.

4) Porträt von 1675 bei Panzer S. 214. Ein Maler dieses Namens arbeitete nach Nagler, Künstler-Lexikon XV, 268 um 1675 in Nürnberg. Sollte er nur durch die Jahreszahl dieses Porträts zu dieser Annahme gelangt sein?

N a m e	Geburts-ort	Lernte bei	Lehrzeit	Ward Meister	Probestück
Schmid, Niclaus	—	Falckenburg, Friedrich v.	1612/17	—	—
Schmidt, Hans	Prag	Heberlein, Lienhart	1628/32	—	—
Schneelein, Johann	—	—	—	—	—
Schnitzer, Michael	—	Kolb, Paulus	1621/25	—	—
› Ruprecht	—	Wechter, Hans	1597/1601	—	—
Schöner, Daniel	—	—	—	1654 24. Dez.	›Der junge Tobias als er von seiner reifs nacher Haus kommen.« ¹⁾
Schopper, Endres	—	Hatzmann, Jakob Weyer, Gabriel	1622/25 1625/26	—	—
Schreiber, Joachim	—	Cäser, Hans Georg Hein, Franz	1608/11 1612/13	—	—
Schrenckh, Hans	Hamburg	Falckenburg, Friedrich v.	1602/6	—	—
Schultheifs, Hans ²⁾	—	—	—	1605 22. Januar	—
Schuester, Wolf	—	Weyer, Gabriel	1621/25	—	—
Schütz, Sebastian	—	Harrich, Jobst	1608/13	—	—
Schützinger, David	—	Cäsar, Hans Georg	1618/22	—	—
Schwab, Kaspar	—	—	—	—	Keines
Sibmacher, Hans ³⁾	—	—	—	—	›
Solis, Georg	—	—	—	1604 30. August	—
› Henslein	—	Solis, Georg	1599/1603	—	—
Spörl, Hans Conrad ⁴⁾	—	—	—	1607 17. Novbr.	—
Stahl, Hans Albrecht	Bamberg	Sandner, Georg in Bamberg Herneifsen, Endres nach des ersteren Ableben	zwei Jahr 1594/97	—	—
Stöckel, Georg ⁵⁾	—	—	—	1604 8. Novbr.	—
Strauch, Lorenz ⁶⁾	—	—	—	—	Keines

1) Bei Mummenhoff S. 293 wird das Probestück als den alten blinden Tobias vorstellend bezeichnet. Vgl. auch Nagler's Künstler-Lexikon XV, 468.

2) Nach Gugel, Norischer Christen Freydhofe Gedächtnis S. 91 ward des Schultheifs Grab auf dem St. Rochuskirchhof mit der Inschrift: „Der Ersam und Kunstreich Hanns Schultheifs, Flachmahler, und dieser Zeit Hoffmeister zu Sanet Rochius (St. Margaretha, sein Ehwürthin, ihrer all Leibs-Erben Begräbnis. Anno 1622.“

3) Vgl. Doppelmayr S. 210; auch O. v. Schorn, Johann Sibmacher in „Kunst und Gewerbe“ 1879 Nr. 25 und 26.

4) Über sein Probestück s. Mitteilungen aus dem Germanischen Nationalmuseum 1891, S. 57 ff., woselbst es Taf. IV, Fig. 1 abgebildet ist, und S. 87 f.

Hatte zu Lehrlingen	War Vorgeher	Todesjahr	Bemerkungen
—	—	—	Händlersohn.
Reuther, Hans (1605—11)	—	—	Weiland des † Heuprecht Caymoxen Tochtermann, ein Niederländer und Inwohner.
—	—	—	
Marschand, Hans Jakob	—	—	
—	—	—	Bäckersohn.
—	—	—	Zaunmachersohn.
—	—	—	
—	—	—	Sanduhrmachersohn.
—	—	—	Sohn des Goldschmieds Peter S.
Heberlein, Hans (1593—97)	—	—	
Geißler, Hans Barthel (1597—1605)	—	—	Hat das Wappenbuch und anders gratirt.
Solis, Henfslein	—	—	
—	—	—	Flachmalersohn. Bruder des Vorstehenden.
Negelein, Lienhart Schuster, Philipp *)	1618/22	1641	Ätzmaler. *) Hat nicht ausgelernt.
—	—	—	
Ebert, Sebastian	1615/19	—	
—	1606/10 1625/29	—	Bürge für den Lehrling Valentin Vogel 1624. Genannter des größeren Rats 1624. Beklagte sich 1628 seines Alters und der Unvermöglichkeit wegen Schwindels; „hat viel hundert Conterfet gemacht.“

5) Lag nach Gugel S. 45 zu St. Rochus begraben. Inschrift des Grabes Nr. 934: „Deß Ersamen und Kunstreichen Georgen Stöckels, Mahlers, Ursula seiner Ehwürthin, und ihrer beeder Leibs-Erben und Nachkommen Begräbnus. Anno 1624.“

6) Vgl. Doppelmayr S. 217. Für seinen Stich des neuen Rathauses erhielt er nach Mummenhoff S. 234 vom Rate am 13. März 1621 25 fl. verehrt. Sein Porträt hat H. Troschel gestochen (vgl. Panzer S. 236). Sein Grab auf dem St. Rochuskirchhof zeigt ebenfalls sein Bildnis und die Inschrift: „Der mich und die Meinen alhie verwendet, den straf Gott an sein Endt.“ Die Jahreszahl 1591 bezeigt, daß er bei Zeiten sich die letzte Ruhestätte sicherte. Abgebildet ist das Epitaph bei Gerlach u. Boesch, die Bronzeepitaphien der Friedhöfe zu Nürnberg (Wien, Gerlach und Schenk) Taf. X, Fig. 4.

N a m e	Geburts-ort	Lernte bei	Lehrzeit	Ward Meister	Probestück
Strauch, Hans	—	—	—	1626 22. August	Der Stadt Nürnberg Conterfet, wie es auf der Freyung der Vesten anzusehen.
› Georg ¹⁾	—	Hauer, Hans	1628/34	1635 8. Septbr.	S. Sebastian, wie er an einem Baum gebunden wird.
› Hans Ulrich	—	› ›	1632/38	—	—
Streit, Henslein	Plech	Hofmann, Conrad	1600/1605	—	—
Stretz, Jakob	—	Beheim, Martin	1595/99	1605 22. Januar	—
› Hans	—	Grüneberger, Georg	1600/1605	—	—
Strobel, Stefan	—	—	—	—	Keines
› Wilhelm	—	Lindner, Alexius	1613/17	1651 19. März	1625 wurde ihm sein Probestück zurückgegeben, weil es so sehr schlecht. Er sollte so lange als Geselle arbeiten, bis er ein besseres gefertigt.
Telot, Hans Georg ²⁾	Augsburg	Cäsar, Hans Georg	1630/34	—	—
Trautt, Hänlein	—	Ritterlein, Wolf	1605/9	—	—
Troschel, Jakob ³⁾	—	Juvenel, Hans Lindner, Alex	1598/99 1599/1600	—	—
Trost, Matthes	—	Baier, Jeremias	1604/8	—	—
Uttenhofer, Anthoni	—	—	—	—	Keines
Vischer (Fischer), Wolf	—	—	—	1604 8. Novbr.	—
› Sebald	—	Harrich, Jobst	1603/8	—	—
Vogel, Wilhelm	Pfarrkirchen (Bayern)	Herneisen, Endres	1606/10	—	4)
› Valtin	Kaden (Böhmen)	Cäsar, Hans Georg	1624/28	—	4)
Vorbruck, Heinrich	—	—	—	1630 2. März	Pietatem de signans
Walch, Lienhart	—	Brechtel, Lienhart	1598/1602	1610 1620 31. Oktbr.	Ecce homo Die beiden Evangelisten
Walther, Hans	—	Strauch, Georg	1644/48	1656 11. Dezbr.	Die Vanität mit den vier Ältern.

1) Vgl. Doppelmayr S. 233 f. Neudörfer-Lochner S. 203, 231. Panzer führt einige Bildnisse dieses Künstlers an.

2) War vielleicht ein Angehöriger, wenn nicht der Älteste der Augsburger Kupferstecherfamilie Thelott.

3) Vgl. Doppelmayr S. 216. Panzer führt zwei Bildnisse Jakob Troschels auf. Eines gestochen von P. Troschel mit

Hatte zu Lehrlingen	War Vorgeher	Todesjahr	Bemerkungen
—	1632/36	—	Des Lorenz Sohn.
Neidlinger, Michael	1647/51	—	Maler und Gradierer.
Walther, Hans	1654/58	—	Genanuter des gröfß. Rath's 1651.
Dümler, Heinrich	—	—	Malte gar klein Ding von Schmelzglas auf Gold.
Juvenel, Paulus	—	—	—
Hirschvogel, Georg Friedrich	—	—	Visirerssohn, wahrscheinlich Bruder des Georg, der ebenfalls ein Visirerssohn war.
—	—	—	—
Bronauer, Caspar	—	—	Sattlerssohn. Ist aus dem Handwerk ausgetreten.
—	—	—	Sattlerssohn.
Otreich, Heinrich	1596/1600	—	—
Lega, Moritz	—	—	—
Nüßel, Hans	—	—	Kam 1651 zum vollen Meisterrecht, ohne dafs er ein neues Probestück gemacht. Hat 1627 bis 1655 das Umsageramt versehen.
—	—	—	—
—	—	—	Bäckerssohn.
—	—	—	Kompafsmacherssohn.
—	—	—	—
—	1597/1601	—	Ätzer.
Kestner, David	1612/16	—	—
Ganser, Georg	—	—	—
Conrad, Hans Barthel	—	—	Marktmeisterssohn.
—	—	—	—
—	—	—	—
—	—	1632	1623 wurde ihm sein Probestück wieder zurückgegeben und ihm das Halten von Jungen und Gesellen so lange verboten, bis er bestanden. Schwager des Leonh. Brechtel d. J.
Böckhel, Franz Georg	—	—	Das erstere wurde nicht für meisterlich erkannt, durfte daher nur mit seiner Ainshand arbeiten. Wurde für das zweite zum Maler erkannt. Goldschmiedssohn.
—	—	—	—

der Angabe: geb. zu Nürnberg 1583, gestorben in Krakau 1624. Das andere: „aetat. 32 Ao. 1624.“ (Es müfste wohl heißen aetat. 42.)

4) Mummenhoff führt unter den Probestücken, welche im Nürnberger Rathaus sich befanden, S. 293 auch die Grablegung Christi von . . . Vogel auf. Der Vorname fehlt.

N a m e	Geburts- ort	Lernte bei	Lehrzeit	Ward Meister	Probestück
Weber, Christoph	—	—	—	—	Keines
» Erhard	Hof i. V.	Weber, Christoph	1609/14	—	—
» Hans	—	Ammon, Konrad	1613/18	—	—
Wechter, Hans	—	—	—	—	—
» Georg	—	Weyer, Gabriel	1604/8	—	—
Weingarten, Georg ¹⁾	—	» Georg	1599/1603	1610 4. Septbr.	Die Ausführung Lot's
» Veit Georg	—	Zimmermann, Egid.	1619/24	—	—
Werner, Sebastian	Nudling bei Murstatt a. d. Röhn	Eisenmann, Wolf	1599/1604	—	—
Wernlein, Barthel	—	Baier, Jeremias	1599/1603	—	—
Wetzel, Hans	—	Drechfsl, Wolf	1614/18	—	—
Weyer, Georg ²⁾	—	—	—	—	Keines
» Gabriel ³⁾	—	—	—	1604 30. August	—
» Hans	—	—	—	1604 20. Novbr.	—
» »	—	—	—	1624 6. Juli	St. Sebastian
Zeifs, Simon	—	Pantzer, Lienhart Beheim, Martin	1616/17 1617/20	—	—
Zimmermann, Egidius	—	—	—	1616 5. März	—
Zösch (Zesch), Philipp	—	Reuther, Hans	1617/22	1639 18. Juli	Die Auferweckung Lazari

1) Ward nach Mummenhoff S. 145 im Verein mit Gabriel Weyer mit der Herstellung von dekorativen, mehr handwerksmäßigen Malereien im kleinen Rathaussal beauftragt. Siehe daselbst auch S. 336/37.

2) Neudörfer-Lochner bemerkt S. 201: „Doppelmayr nennt ihn Gabriel und setzt seinen Tod in 1640. Rettberg Kstl. 188 adoptirt auch den Gabriel“ etc. Georg und der nachfolgende Gabriel Weyer wurden von Lochner also irrthümlicher Weise als mit einander identisch angesehen.

Hatte zu Lehrlingen	War Vorgeher	Todesjahr	Bemerkungen
Fuchs, Endres Kempf, Hans Weber, Erhard	1601/5	—	
—	—	—	
—	—	—	
Schnitzer, Ruprecht (1597—1601)	—	—	
—	—	—	
Hohemann, Wolf Müller, Matthes	1628/32	—	Das Probestück „war nit sehr künstlich“.
—	—	—	Sohn des Vorstehenden.
—	—	—	
—	—	—	
—	—	—	
Kolb, Paulus (1597—99)	—	—	
Weingarten, Georg (1599—1603)	—	—	
Scherzer, Philipp Wechter, Georg Reuff, Hieronymus Hochheimer, Paul Lauer, David Prait, Hans Georg Schuester, Wolf Schopper, Endres Müller, Georg	1626/30	—	Hat Inventiones, war ein geschwinder Maler.
Beckh, Georg Kraufs, Georg	—	—	
—	—	—	Sohn des Gabriel.
—	—	—	
Weingarten, Veit Georg	1634/38	1643 17. April	
—	—	—	

3) Vgl. Doppelmayr S. 222. War nach Mummenhoff S. 116 ff. an der Restauration des großen Rathaussaales 1613 beteiligt; ebenso (s. S. 145) an der Ausschmückung des kleinen Rathaussaales. Über mehr handwerksmäßige Arbeiten desselben für den Rat s. ebendas. S. 336 f.

Nürnberg.

Hans Bösch.